

Vom "Zapfen" zum "Hahn" bzw. zum "Zapfhahn" (zur Entstehung des Begriffs "Hahn")

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich**

Band (Jahr): **64 (1997)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

7. Vom «Zapfen» zum «Hahn» bzw. zum «Zapfhahn» (Zur Entstehung des Begriffs «Hahn»)

In der vorliegenden Arbeit wurden bis hierher, d.h. bis zum Ende des Hochmittelalters bewusst zwei technische Begriffe verwendet: einerseits das lateinische Wort *Armaturo* zur Benennung der römischen Wasser-Regulierobjekte, ebenso auch zur Bezeichnung der spätantiken Abstell-Vorrichtung im Baptisterium von Riva San Vitale TI und analoger Einrichtungen im Früh- und Hochmittelalter – andererseits das vom althochdeutschen «Zapho» über das mittelhochdeutsche «Zapfe» hergeleitete Wort *Zapfen* zur Benennung der späteren einfachen Verschlüsse von Fässern.

Neben dem Wort «Zapfen» scheint man für den Fass-Verschluss u.ä. auch andere Bezeichnungen verwendet zu haben. Jedenfalls erwähnt Johannes von Winterthur [Vitoduranus, *1300/05, † 1349(?)] in seiner lateinisch abgefassten Chronik, der Zürcher Wein sei 1336 so gut geraten, dass er die «ferrea rostra vasorum» nicht angefressen habe⁸³. «Ferrea rostra vasorum» lässt sich übersetzen durch «eiserne Schnäbel (oder Rüssel oder Schnauzen) der (Wein-)Fässer»⁸⁴. Am meisten dürfte von den drei Varianten der Begriff «Fass-Schnabel» oder einfach «Schnabel» benützt worden sein.

Die Bezeichnung «Hahn» findet sich «in der mitteldeutschen und oberdeutschen Volkssprache ... für den Drehzapfen an Fass und Brunnen ...» (F. Kluge)⁸⁵. Die Bemerkung, «das 15. Jh. habe (diesem Drehzapfen) die *Hahnengestalt* gegeben», ist allerdings aufgrund vor allem der «Drehzapfen»-Funde mit *Hahnen*-Griffen aus Weesen SG insofern zu korrigieren, als dies schon spätestens um die Mitte des 14. Jh. erfolgt sein muss. Denn das von Rudolf von Habsburg kurz vor 1283 gegründete Städtchen wurde schon 1388 von den Glarnern zerstört⁸⁶.

Wie die Bezeichnung *Hahn* für den Fass-Zapfen bzw. für den Zapf-*Hahn* entstand, ist vor allem in J. und W. Grimm, Deutsches Wörterbuch Bd. IV 2, Leipzig 1877, Spalten 159–165, dargelegt. Danach bedeutet das Wort *Hahn* (hier auszugsweise):

1. Haus-Hahn («Wecker-Hahn», «Herr des Hühnerstalls», aber auch: «Geiler Vogel» usw.),
sowie
2. Männchen bei Vögeln,
3. beim Menschen: «Streitbare Wesen», «Hervorragende (Wesen) – in gutem wie im bösen Sinne» (vgl. auch den «Französischen Hahn»!),
4. (siehe unten)
5. Namen bei Fischen,

6. männlichen Hanf,
7. die Wetterfahne u.ä.,
8. (siehe unten)
9. «Hahn am Gewehr»,
10. «Hahn beim Uhrmacher» (Abdeckung der Unruhe),
11. «Hahn in Schmelzhütten».

Wie unter Ziff. 1 aufgeführt, « ist der Hahn – nach Grimm – auch ein geiler Vogel und steht auch

4. «für männliches Glied ..., öfters in der Verkleinerungsform Hähnchen».

Bei der in weiten Bevölkerungskreisen des 14. Jh. herrschenden lasziven Landsknechtsprache kann es nicht überraschen, dass dann – nach Grimm – für die kleine Ausgussröhre am Fass, für den «Schnabel» oder den «Rüssel» am Fass, ein neuer Begriff entstand:

8. «*der Hahn am Fasse*»...

Von dieser neuen Bezeichnung des «Fass-Zapfens» (oder «Schnabels» bzw. «Rüssels») bis zur bildlichen Darstellung durch einen findigen Bronzegiesser am Griff des Drehküken als «Zapf-Hahn» war dann nur noch ein kleiner Schritt.

Offen bleibt einstweilen die Frage, wo dies geschah. Wie S. 39 erwähnt, wurden die frühesten, d.h. vor 1388 datierbaren Zapf-Hahnen im zerstörten Städtchen Weesen SG gefunden. Ob daraus der Schluss auf eine hiesige Erfindung gezogen werden kann, bleibe einstweilen dahingestellt, kann aber nicht ausgeschlossen werden.

Der ältere Begriff «Zapfen» ist im norddeutschen Sprachraum noch heute sehr gebräuchlich, als «Zapfhahn» sogar in der Hochsprache. In der Form «Tap» findet er sich auf Katalogblättern der nachstehenden Museen:

Belgien (Flandern, Brügge: Gruuthusemuseum):

Tapkran

Niederlande (Amsterdam: Amsterdams Historisch Museum; Rotterdam: Museum Boymans-Van Beuningen):

Tapkraan Tap (= Rohr) Kraan (= Drehküken)

England: (London: British Museum; Museum of London):

Tap Barrel-tap Stock-cock Water-pipe

Die Begriffe «Zapfen» und «Hahn» sind in der Form «Tap(p)» und «Hane» auf Katalogblättern skandinavischer Museen aufgeführt:

Dänemark (Kopenhagen: Nationalmuseum):

Taphane	Hane	Hane af malm	Malmhane
Ølhane	(Metalhane)		
Traehane	Ølhane af traec	Øl = Bier	Tønde = Fass
Tøndetap af malm		Malm = Messing	Traec = Holz

Norwegen (Oslo: Oldsaksamlingen, Institutt for Arkeologi, Kunsthistorie og Numismatikk):

Tappekran Bierhane

Schweden (Stockholm: Statens Historiska Museum):

Tapp Tappkran Kran Bierhanne

Wie die obigen Begriffe zeigen, wird «unser Zapfhahn» in Flandern, Holland, England und in Skandinavien sowie z. B. auch in Lettland, im besonderen aber im Niederdeutschen auch mit «Kran» bzw. «Kraan» bzw. «Krahn» benannt.

Nach J. u. W. Grimm 1873, Spalte 2018, findet sich unter «Kran, Krahn» – in Ziff. 2 die Erläuterung «an gefässen, zapfen ... rheinisch, auch niederdeutsch ...», in Ziff. 3: «kran ist eigentlich der vogel kranich ...», ein Name, der dann offensichtlich einen ähnlichen Bedeutungswandel durchmachte wie der Begriff Hahn.

